

Unterbeschäftigung

August 2016 949.548 Die Zahl der Unterbeschäftigten im engeren Sinne enthält
Juli 2016 950.482 all jene Personen, die faktisch
Juni 2016 935.884 arbeitslos sind, aber zum Zeit-
August 2015 925.767 punkt der statistischen Erfassung nicht als Arbeitslose ge-
zählt wurden, weil sie z.B. an einer arbeitsmarktpolitischen
Maßnahme teilnahmen oder krankgeschrieben waren. Sie
ist daher die ehrlichere Arbeitslosenzahl. Im Vergleich zum
Vorjahresmonat ist die Zahl der Unterbeschäftigten im
August 2016 um 2,6 Prozent auf 949.548 gestiegen.

Langzeitarbeitslosigkeit

August 2016 309.082 Im August 2016 gab es 309.082
Juli 2016 311.596 Langzeitarbeitslose. Das
Juni 2016 313.905 entspricht 42,2 Prozent aller
August 2015 326.419 Arbeitslosen. Gegenüber dem
Vorjahresmonat ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um
5,3 Prozent gesunken. Als langzeitarbeitslos gelten Perso-
nen, die ein Jahr und länger arbeitslos gemeldet sind. Weil
die Dauer der Arbeitslosigkeit jedoch unter anderem nach
der Teilnahme an einer Maßnahme wieder von vorne
gezählt wird, unterzeichnet die offizielle Zahl das wahre
Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit.

Personen in Bedarfsgemeinschaften

August 2016 1.699.025 Zu den Personen in Bedarfs-
Juli 2016 1.709.560 gemeinschaften zählen alle
Juni 2016 1.707.918 Menschen, die in einem
August 2016 1.692.422 Hartz-IV-Haushalt leben.
Im August 2016 waren es rund 1,7 Millionen. Im Vergleich
zum Vorjahr ist ihre Zahl um 0,4 Prozent gestiegen.

Der **Arbeitslosenreport NRW** berichtet regelmäßig von den Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzahlen zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Personen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.

Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der Freien Wohlfahrtspflege NRW und dem Institut für Sozialpolitik und Arbeitsmarktforschung (ISAM) der Hochschule Koblenz.

Freie Wohlfahrtspflege NRW

Isolde Weber, Pressesprecherin
c/o Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Mittelrhein e. V.
Rhonestraße 2a, 50765 Köln
Tel: (0221) 5 79 98-183
E-Mail: presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de
www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

ISAM

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen
Joseph-Rovan-Allee 2, 53424 Remagen
E-Mail: isam@hs-koblenz.de
www.hs-koblenz.de/isam

Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen können im Internet auf www.arbeitslosenreport-nrw.de heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitslosenreport NRW

3/2016

Ausstieg aus Hartz IV

Auf einen Blick

Jobsuche von Hartz-IV-Empfängern

2015 fanden pro Monat nur 1,6 Prozent der Hartz-IV-Empfänger eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

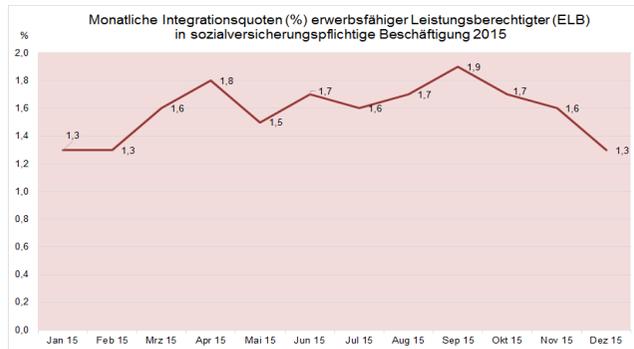
Rückfall in den Leistungsbezug

Jeder vierte ehemalige Hartz-IV-Empfänger fällt innerhalb von drei Monaten zurück in den Leistungsbezug.

Beschäftigungsaufnahmen in der Leiharbeit

Wenn Arbeitslose im Hartz-IV-System eine Arbeitsstelle finden, dann in erster Linie in der Leiharbeit.

Jobsuche aus Hartz IV



Nur 1,6 Prozent finden sozialversicherungspflichtige Arbeit

Hartz-IV-Empfänger haben kaum Chancen am Arbeitsmarkt. 2015 gelang es pro Monat durchschnittlich nur 1,6 Prozent von ihnen, eine sozialversicherungspflichtige Stelle zu finden.

Hinzu kommt: Nur knapp die Hälfte von ihnen (46 Prozent) beendete damit die Hilfebedürftigkeit und bezog drei Monate nach der Integration in den Arbeitsmarkt keine Leistungen aus der Grundsicherung mehr.

Die Übrigen bleiben trotz einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung als Aufstocker weiterhin abhängig von Hartz-IV-Leistungen.

Rückfall in den Bezug

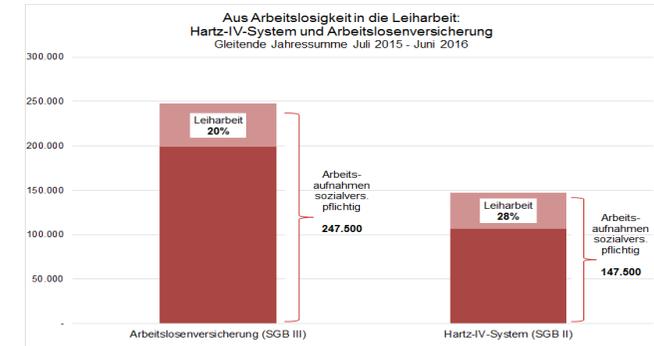


Rein und raus aus Hartz IV

Wenn Hartz-IV-Empfänger ihre Hilfebedürftigkeit beenden, ist dies meist nicht von Dauer. 437.420 Hartz-IV-Empfänger im erwerbsfähigen Alter haben 2015 den Leistungsbezug beendet, aber etwa jeder Vierte (24,2 Prozent) von ihnen musste innerhalb von drei Monaten erneut Unterstützung vom Jobcenter beantragen.

Gelingt der Ausstieg durch ein Arbeitsverhältnis, ist dieses häufig instabil und führt nicht dazu, dass die Betroffenen den Leistungsbezug dauerhaft überwinden, wie eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigt. Möglich ist, dass die Instabilität der Beschäftigungsverhältnisse auf die Jobs selbst zurückzuführen ist, z.B. bei Leiharbeit, Aushilfstätigkeiten und anderen Befristungen, oder auf in der Person des Arbeitnehmers bzw. der Arbeitnehmerin liegende Gründe, z.B. gesundheitliche Probleme oder mangelnde Eignung.

Beschäftigung in Leiharbeit



Aus Hartz-IV-Arbeitslosigkeit in Arbeit: Meist als Leiharbeiter

Finden Arbeitslose im Hartz-IV-System eine Arbeitsstelle, dann überdurchschnittlich häufig in der Leiharbeit. Mehr als jeder Vierte von ihnen (28 Prozent), der zwischen Juli 2015 und Juni 2016 eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufnahm, kam in der Branche unter. Sie belegt damit Platz eins der Arbeitgeber für vormals arbeitslose Hartz-IV-Empfänger. Auch bei den Kurzarbeitslosen in der Arbeitslosenversicherung ist die Branche Arbeitgeber Nummer eins, aber mit einem deutlich geringeren Anteil von 20 Prozent.

Arbeitsverhältnisse in der Leiharbeit sind in der Regel nur von kurzer Dauer. Mehr als die Hälfte der Leiharbeitsverhältnisse endet nach weniger als drei Monaten. Häufig geht es danach zurück in die Arbeitslosigkeit. Laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung hat die Branche nur eine geringe Brückenfunktion in ein reguläres Beschäftigungsverhältnis. Nur sieben Prozent der vormals Arbeitslosen, die eine Stelle in der Leiharbeit fanden, gelang es zwei Jahre danach, „überwiegend beschäftigt zu bleiben und dabei die Leiharbeit komplett hinter sich zu lassen.“